

Vom Tod



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum Ostersonntag im Jahreskreis B / Joh 20, 1–9

ins Leben

Die heilige Woche für Familien

zusammengestellt von Alexandra Avermiddig, Dompfarrei St. Marien, Hamburg

Liebe Familien,

seit über einem Jahr begleitet Corona unser Leben. Unsere schnelle Welt ist langsam und wieder sehr klein geworden. In die Schule, in die Kita, (für einige auch) auf die Arbeit gehen, sich mit Freunden treffen, zum Sport gehen:

Alles, was unseren Alltag ausmacht, ihn „normal“ macht, fällt weg oder ist einfach anders.

Es ist mehr Zeit da: Aber Zeit wofür?

Selbst Gottesdienste können noch nicht wie früher gefeiert werden. Auch hier heißt es: Abstand halten und nicht singen.

Mit diesen Seiten möchte ich euch ein wenig Material an die Hand geben, um die Heilige Woche von Palmsonntag bis Ostern zu gestalten. Seht es bitte als freiwilliges Angebot.

Ihr findet zu jedem Tag Texte, Filme, Gebete, Ausmalbilder und Anregungen.

Ich lade euch ein, jeden Tag eine Kerze anzuzünden und euch für diese Dinge mit der Familie Zeit zu nehmen.

Auch, wenn wir uns in diesen Tagen nicht mit Freunden oder der Familie treffen können, bleiben wir durch Jesus Christus miteinander verbunden.

Bleibt gesund!

Gesegnete Kar- und Ostertage wünscht

Alexandra Avermüddig

P.S.: Ein Wort zu den Filmen: Die angegebenen Links bitte mit Firefox öffnen. Falls ihr Firefox nicht habt, bitte in eurem Browser <https://www.katholisch.de/video/serien/die-bibel-einfach-erzaehlt> öffnen und die angegebene Filmnummer ansehen.

Die Lieder findet ihr übrigens alle bei YouTube.

Wo zwei oder drei

II: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind
da bin ich mitten unter ihnen! :II

Das Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,
dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit. Amen.

Kontakt Daten:

Alexandra Avermüddig
Dompfarrei St. Marien
Am Mariendom 7
20099 Hamburg

0151-10909063
avermüddig@mariendomhamburg.de

Palmsonntag - Jesus zieht in Jerusalem ein

Liebe Familien,

versammelt euch um den Tisch, zündet die Familienkerze oder eine andere Kerze an, singt „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ und lest die folgende Geschichte aus der Bibel:

Die Stadt Jerusalem quoll über von Menschen. Juden von nah und fern kamen zum einwöchigen Fest. Immer, wenn man meinte, dass kein Platz mehr in den engen Straßen sei, drängten neue Gruppen von Pilgern hinein.

Jesus und seine Jünger waren bis Betanien gekommen. „Geht in das Dorf“, wies Jesus zwei seiner Jünger an, „und bringt mir den jungen Esel, den ihr dort neben seiner Mutter angebunden seht. Falls euch jemand fragt, was ihr vorhabt, so sagt ihm, dass der Meister den Esel braucht und ihn bald wieder zurückschicken wird.“ Die Jünger taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Als der Besitzer hörte, dass es Jesus war, der den Esel haben wollte, gab er ihn voller Freude her. Die Jünger brachten den Esel zu Jesus. Dann legten sie ihre Mäntel über den Rücken des Esels, um einen Sattel zu machen.

Die Pilger, die mit Jesus gereist waren, fingen an zu drängen und stießen Freudenrufe aus, als der steile Aufstieg zur Stadt begann.

Die Menschen von Jerusalem eilten hinunter, um sich den Neuankömmlingen anzuschließen, und die ganze riesige Prozession bewegte sich vorwärts mit Hochrufen und Beifall.

Einige liefen voraus und warfen ihr Mäntel auf die Erde, um den Weg für Jesus königlich zu schmücken. Andere rissen Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. „Hosanna!“ riefen sie. „Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels!“

gekürzt aus „die Bibel in 365 Geschichten erzählt“ nach Mk 11, Joh 12

Betet zusammen die Fürbitten (einer liest vor, die anderen antworten „Wir bitten dich, erhöre uns“)

Guter Gott, du liebst uns Menschen, deshalb dürfen wir auch mit unseren Bitten zu dir kommen.

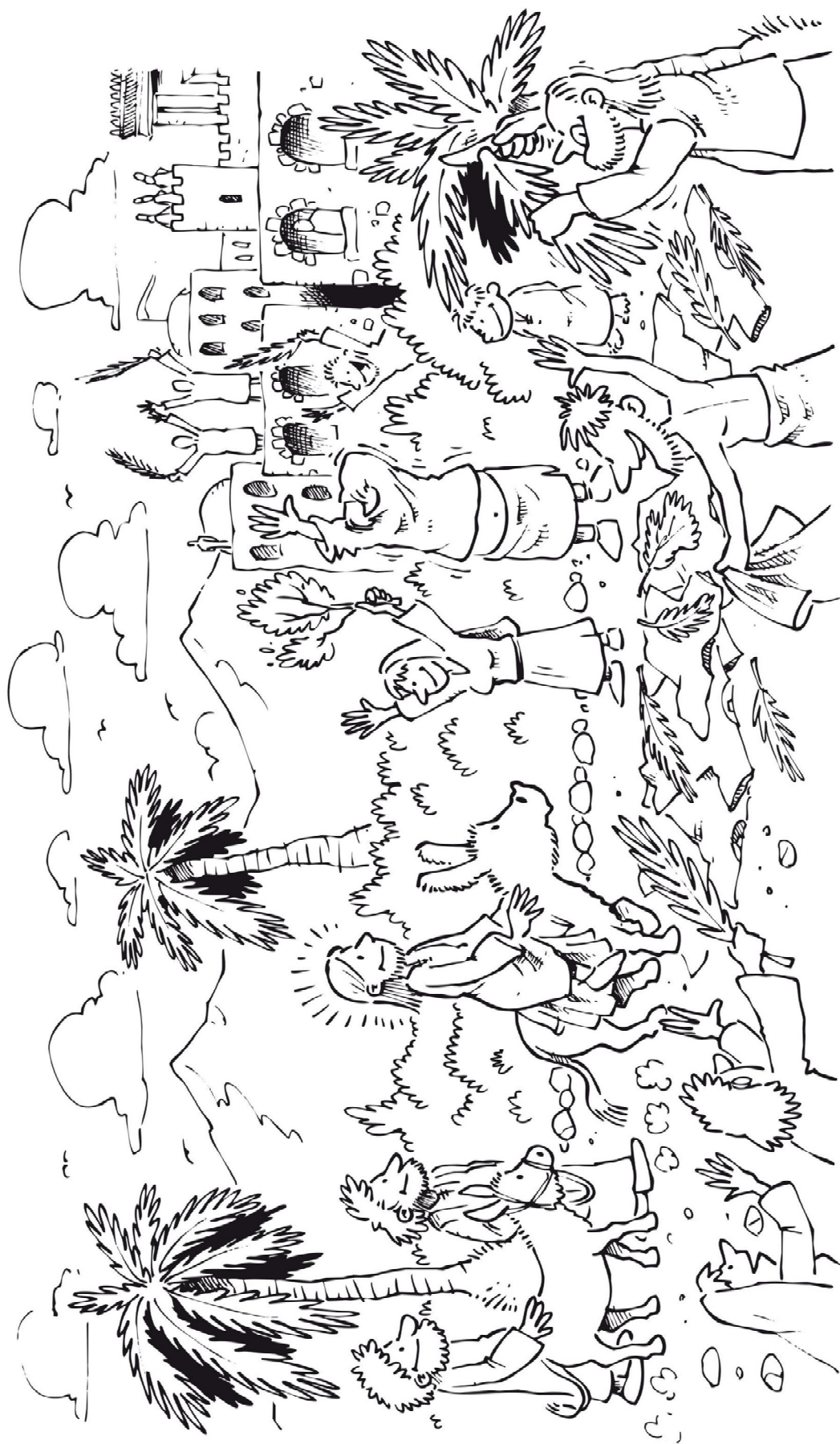
1. Guter Gott, öffne die Herzen vieler Menschen, damit aus Hass Liebe wird.
2. Guter Gott, wir bitten dich um Gesundheit für alle Menschen.
3. Guter Gott, lass die Menschen der ganzen Welt erkennen, dass wir den Frieden auf der Erde dringend brauchen.
4. Guter Gott, es gibt immer mehr Menschen, die einsam sind. Lass sie Menschen finden, die ihnen helfen und bei ihnen sind.
5. Hilf uns auf unserem Weg, Menschen zu werden, die für andere Mensch sind, damit wir zusammen leben können in deinem Königreich.

Amen

Zum Schluss betet noch ein Vater unser und bittet um Gottes Segen. Dann macht ihr das Kreuzzeichen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hier noch ein paar Ideen zum Gestalten des Palmsonntag:

1. Ihr könnt das Bild auf der nächsten Seite ausmalen.
2. Es gibt auch ein Video (Nr. 41) von der Geschichte, z.B. <https://www.katholisch.de/video/24921-41-einzug-nach-jerusalem>
3. Bastelt doch ein Briefkino. Die Anleitung findet ihr unter <https://christlicheperlen.wordpress.com/tag/basteln-zu-palmsonntag/>
4. Ihr könntet auch mit Lego oder Playmobil die Geschichte nachstellen und davon ein Foto machen. Oder ihr versucht euch an einem Stop-Motion-Film von der Geschichte



Montag der Karwoche

Liebe Familien,

ich lade euch ein, euch auch heute wieder um einen Tisch zu versammeln, eure Kerze anzuzünden und das Lied „Wo zwei oder drei...“ zu singen.

Lest dann gemeinsam diese Geschichte:

Am nächsten Morgen ging Jesus zum Tempel. Der erste große Hof des Tempels war allen zugänglich. Es war der einzige Teil des Tempels, in den auch Nicht-Juden gehen durften. Dieser erste Hof sollte an sich ein Ort der Stille sein, wohin die Menschen kommen konnten, um zu beten und etwas über Gott zu erfahren.

Jesus aber war entsetzt über das Bild, das sich seinen Augen und Ohren bot. Es herrschte hier ohrenbetäubender Lärm. Schafe blökten, Kühe muhten und Vögel zwitscherten, während die Händler mit heiserer Stimme ihre Waren anpriesen. Schwerbepackte Menschen suchten ihren Weg durch die Stände und benutzten den Tempelhof als Abkürzung.

Jesus wusste, dass die Händler, die Tiere als Opfergaben an die Pilger verkauften, mehr als das Zwanzigfache des normalen Preises dafür verlangten. Auch die Geldwechsler betrogen die Leute. Jeder Jude musste ja am Paschafest eine Tempelsteuer bezahlen. Aber die Münzwechsler, bei denen die Pilger ihr Geld umtauschten in Schekel - das sind jene Münzen, die im Tempel zum Zahlen benutzt wurden -, machten fette Gewinne. Die Priester selber hatten oft bei diesem Geschäft ihre Hände mit im Spiel. Jesus wurde wütend, dass die Armen betrogen und Gottes Haus in einen Markt verwandelt wurde. Ohne jede Furcht vor seinen Feinden, den Priestern, stürmte er vor und warf die Stände um. Tische und Stühle lagen bald kreuz und quer herum, und die Münzen rollten in alle Ecken. Dann trieb Jesus die Tiere hinaus und jagte die Menschen mit ihrem Gepäck fort.

Die Pilger schauten verwundert zu. Wie mutig war Jesus, dass er die mächtigsten Männer im Land herausforderte!

Jesus erklärte ihnen: „Gott hat gesagt, dass dieser Tempel ein Ort sein soll, zu dem die Menschen aller Völker kommen können, um zu beten und ihn zu verehren. Er soll nicht in eine Räuberhöhle verwandelt werden!“

gekürzt aus „Die Bibel in 365 Geschichten“ nach Markus 11

Betet jetzt gemeinsam das Vater unser und bittet um Gottes Segen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hättet ihr gedacht, dass Jesus so wütend werden kann? Sonst ist er doch meistens ganz ruhig und freundlich.

Wann werdet IHR denn so richtig wütend? So wütend, dass ihr am liebsten alles umwerfen würdet?

Hier noch ein paar Ideen für euch:

1. Natürlich könnt ihr wieder das Bild anmalen.

2. Es gibt auch wieder ein Video (Nr. 42) zu der Geschichte:

<https://www.katholisch.de/video/24969-42-jesus-jagt-die-haendler-aus-dem-tempel>

3. Auch zu dieser Geschichte könnt ihr mit Lego oder Playmobil die Geschichte nachstellen und fotografieren oder sogar einen Stop Motion-Film gestalten.

Ihr wisst gar nicht, was das ist? Hier ist ein Beispiel: https://www.youtube.com/watch?v=uXHVsfEUw_Y

Zugegeben: Ganz schön professionell. Hier kommt meine „Kurzanleitung“:

Am einfachsten geht es mit einer „Stop Motion App“ (z.B. kostenlose App „Stop Motion Studio“). Ihr könnt aber auch jedes Programm nehmen, mit dem sich aus Fotos Filme erstellen lassen.

Als erstes baut ihr das Szenenbild auf. Den Boden, den Hintergrund (das kann auch ein gemaltes Bild sein), die Tische usw.

Als nächstes dann die Figuren. ACHTUNG: Nehmt nicht zu viele, sonst verliert ihr schnell den Überblick! Sucht für eure Kamera/ euer Smartphone eine Position, in der ihr die Szene gut „einfangt“. Die Kamera auch nach den Fotos nicht bewegen!

Jetzt braucht ihr VIIIEEEL Geduld.

Ihr macht das erste Foto. Danach bewegt ihr alle Figuren nur ein ganz klein wenig. Zum Beispiel dreht sich ein Kopf nur ganz leicht, ein Bein wird etwas gehoben usw. Dann das nächste Foto. Wieder etwas bewegen. Wieder Foto. Wieder bewegen, wieder Foto usw.

Ihr braucht für wenige Sekunden wirklich massenhaft Fotos. Umso kleiner die Bewegungen, umso mehr Fotos pro Sekunde umso besser sieht das nachher aus.

Das ist aber wirklich nur für jemanden mit viel Zeit, viel Geduld und viel Spaß an eigenen kleinen Filmen. Genauere Anleitungen findet ihr im Internet.

4. Ihr könntet den Tag auch nutzen, euer Zimmer endlich mal wieder aufzuräumen und auszumisten. Was braucht ihr wirklich noch? Was kann in den Müll? Was könnt ihr vielleicht noch verschenken? In einem aufgeräumten Raum gibt es plötzlich wieder viel mehr Möglichkeiten.

Dienstag der Karwoche

Liebe Familien,

versammelt euch auch heute um den Tisch, zündet die Familienkerze oder eine andere Kerze an, singt das Lied „Wo zwei oder drei...“ und lest die folgende Geschichte aus der Bibel:

Jesus saß im Tempel, unterhielt sich mit vielen Leuten und blickte auf den Opferkasten, in den die Menschen Geld warfen.

Es kamen reiche Menschen, die auch viel Geld in den Kasten warfen. Andere Menschen, die nicht so reich waren, warfen etwas weniger hinein.

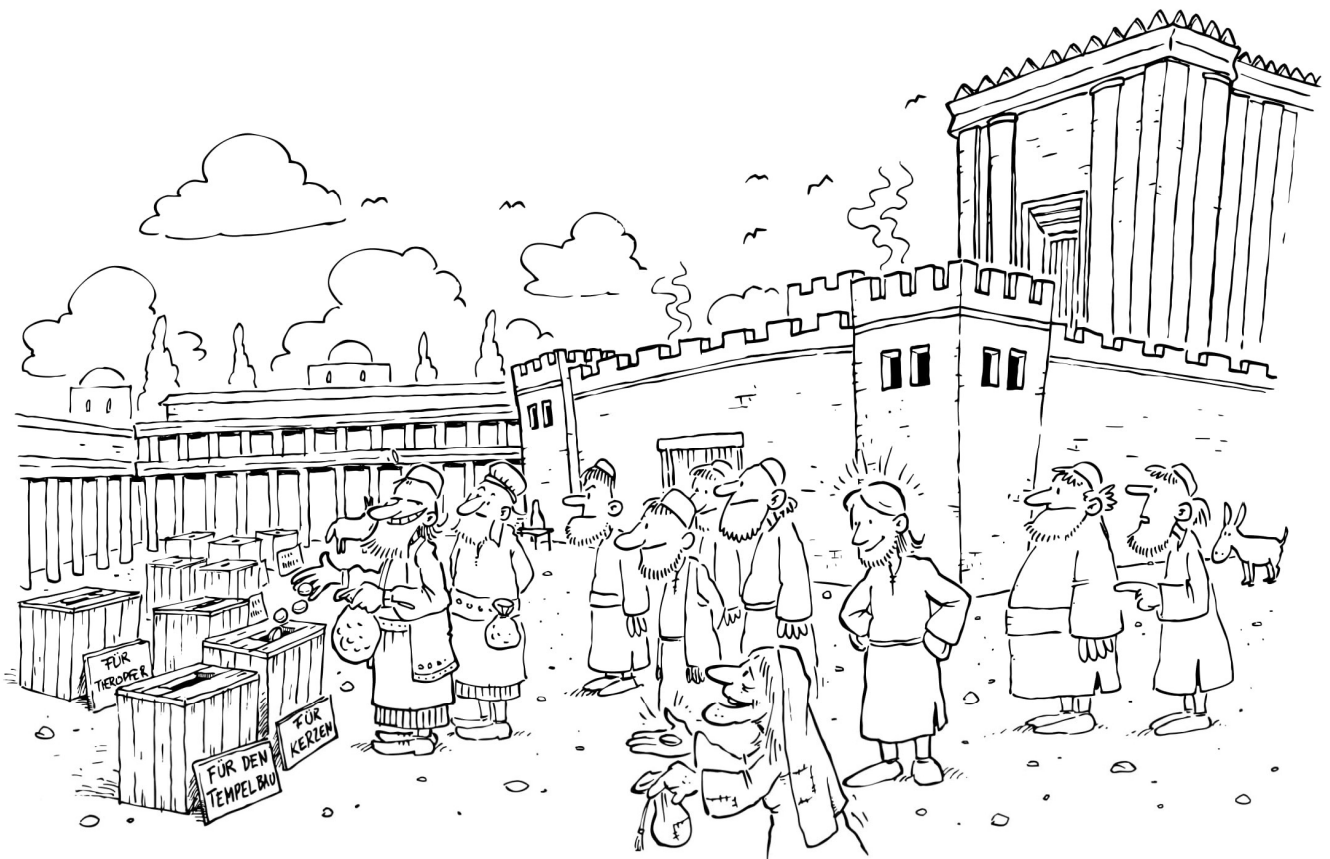
Als eine alte Witwe kam und nur zwei kleine Münzen in den Kasten warf, beschwerte sich einer der daneben stehenden Männer: „Soll das ein Witz sein? Mehr hast du nicht zu geben, Frau?“ Die alte Frau stand ganz verängstigt da.

Jesus stand auf, ging zu ihr und stellte sich neben sie. Er erhob seine Stimme und sprach laut zu allen, die es mitbekamen: „Amen, ich sagen euch: Die alte Witwe hat mehr gegeben als jeder von euch. Ihr habt nur von dem gegeben, was ihr sowieso überhabt. Eure Spende ändert nichts an eurem Leben. Diese Witwe hat von dem gegeben, was sie vom Leben braucht. Sie hat kaum etwas zum Leben. Doch ihre Liebe zu Gott ist so groß, dass sie selbst davon noch etwas gibt!“

frei nach Markus 12, 41-44

Betet gemeinsam das Vater unser und bittet um Gottes Segen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen



Wie jeden Tag sind hier wieder ein paar Anregungen für euch:

1. Sprecht darüber, was ihr wirklich zum Leben braucht. Was ist euch wirklich wichtig? Schreibt es doch hier auf:

2. Gibt es Dinge, die wichtig sind, auf die ihr aber verzichten könntet?

3. Auch zu dieser Geschichte gibt es einen Film (Nr. 43):

<https://www.katholisch.de/video/25009-43-die-vorbildliche-witwe>

4. Schaut mal in eure Portemonnaies: Welche Münzen findet ihr da? In der EU haben wir eine gemeinsame Währung, aber die Münzen sehen trotzdem etwas unterschiedlich aus. Findet heraus, aus welchem Land die Münzen stammen. Und dann sammelt Informationen über die verschiedenen Länder. Hier habt ihr noch Platz die verschiedenen Münzen abzapausen. Dafür legt ihr die Münzen unter das Blatt und rubbelt“ mit einem Bleistift leicht darüber.

Mittwoch der Karwoche

Liebe Familien,

versammelt euch wieder um den Tisch, zündet die Familienkerze oder eine andere Kerze an, singt das Lied „Wo zwei oder drei...“ und lest die Geschichte aus der Bibel:

Jesus erzählte einmal eine Geschichte:

Es war einmal ein reicher Landbesitzer, der hatte zwei Söhne. Eines Tages sagte der Jüngere zu seinem Vater: „Ich habe es satt, zu Hause zu sein, ich möchte von hier weg. Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht.“ Da teilte der Vater das Vermögen auf.

Mit dem Geld in der Tasche zog der Sohn in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.

An einem trüben Morgen wachte er auf und stellte fest, dass er sein ganzes Geld ausgegeben hatte - und mit dem Geld waren auch seine Freunde verschwunden.

Schlimmer war noch, dass gerade eine große Hungersnot in dem Land herrschte. Bald litt er selber große Not. Die einzige Arbeit, die er endlich fand, war, Schweine zu hüten. Vor lauter Hunger wäre er zufrieden gewesen, selber das Schweinefutter essen zu dürfen.

Da gingen ihm die Augen auf. „Ich verhungere hier beinahe“, sagte er zu sich, „während zu Hause bei meinem Vater sogar die Tagelöhner mehr als genug zu essen haben. Ich werde zu ihm zurückgehen und ihm sagen, wie leid mir alles tut. Er wird mich wohl nicht mehr als seinen Sohn annehmen, aber vielleicht gibt er mir Arbeit auf seinem Hof.“

Sofort brach er auf. Mit großer Anstrengung legte er den steinigen Weg nach Hause zurück.

Als er noch ein gutes Stück vom Elternhaus entfernt war, erblickte ihn sein Vater und rannte ihm voller Mitleid und Liebe entgegen. Er schloss ihn in seine Arme und Freudentränen liefen ihm über die Wangen.

„Es tut mir leid, Vater“ flüsterte der Sohn, selber den Tränen nahe. „Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.“

Aber der Vater ließ ihn gar nicht weitersprechen. Er wandte sich an die Diener: „Holt meinem Sohn das beste Gewand und Sandalen, steckt ihm einen Ring an den Finger! Dann schlachtet ein Mastkalb! Wir haben ein großes Fest zu feiern!“

frei nach „Die Bibel in 365 Geschichten erzählt“ Lukas 15

Der Sohn hat einiges falsch gemacht. Auch wir machen nicht immer alles richtig. Macht euch Gedanken und sprecht darüber, wen ihr in letzter Zeit mit Worten oder Taten verletzt habt. Wen müsstet ihr um Verzeihung bitten?

Der Vater kommt seinem Sohn schon entgegen und verzeiht ihm, bevor er überhaupt etwas gesagt hat. So ist Gott! Wem solltest du verzeihen?

Sprecht gemeinsam das Vater unser und bittet Gott um seinen Segen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Überraschung:

1. Es gibt wieder einen Film (Nr. 35) dazu:

<https://www.katholisch.de/video/24638-folge-35-der-verlorene-sohn>

2. Die Geschichte geht sogar noch etwas weiter (Nr. 36):

<https://www.katholisch.de/video/24727-folge-36-das-gleichnis-von-den-beiden-soehnen>

3. Sprecht darüber, ob ihr den älteren Sohn, der beim Vater geblieben ist, verstehen könnt. Wie würdet ihr reagieren? Würdet ihr euch freuen oder wärt ihr auch erstmal sauer? Was findet ihr am Verhalten des Vaters gut?

4. Schreibt einen Brief, entweder an einen der Söhne oder an den Vater. Was würdet ihr der Person gerne sagen? Ihr könnt auch von euren eigenen Erfahrungen mit Streit, gefühlter Ungerechtigkeit und Versöhnung berichten.

5. Viel Spaß beim Lösen des Bilderrätsels. Die Lösung findet ihr unter

<https://christlicheperlen.wordpress.com/2020/01/26/der-verlorene-sohn-fuer-die-kinderstunde/>

Der verlorene Sohn (Die Bibel: Lukas 15,11-32)

Finde jeweils die 5 Fehler Unterschiede



Gründonnerstag

Liebe Familien,

heute ist ein besonderer Tag. Der Tag des letztes Abendmahls. Ich bitte euch daher, nicht nur eure Kerze anzuzünden, sondern auch ein kleines Brot oder zumindest ein paar Brotscheiben auf den Tisch zu legen, eingewickelt in ein weißes Tuch oder eine weiße Serviette. Wenn ihr keine habt, ist das aber auch nicht so schlimm.

Versammelt euch um den Tisch und singt das Lied „Wo zwei oder drei...“.

Dann lest die folgende Geschichte:

Die Jünger hatten voller Freude begonnen, das Paschamahl zu feiern. Jetzt aber wurden sie immer ernster. Sie konnten sehen, dass Jesus sehr traurig war. „Einer von euch wird mich an die Feinde verraten“, sagte er schließlich zu ihnen. Die Jünger blickten sich ratlos an, weil sie nicht wussten, wen er meinte.

„Meinst du etwa mich, Herr?“, fragten sie ihn der Reihe nach. Jesus sagte: „Einer von euch Zwölf, der mit mir aus derselben Schüssel isst!“ Judas Iskariot erkannte, dass Jesus über seinen Treuebruch Bescheid wusste. Aber Jesus beschuldigte ihn nicht vor aller Augen.

Das Gesicht von Judas blieb hart. Er wollte sein Geschäft mit dem Rat nicht rückgängig machen. Jesus blickte ihn voller Trauer an. Dann sagte er: „Was du tun willst, das tu bald.“

Die anderen Jünger verstanden nicht, was Jesus meinte. Sie dachten, Jesus habe dem Judas aufgetragen, den Armen etwas Geld zu geben. Ohne ein Wort verließ Judas den Raum und ging hinaus in die Dunkelheit der Nacht.

Während sie weiter zu Tisch saßen, tat Jesus etwas Neues und Wunderbares. Er wandelte das alte jüdische Paschamahl in ein Mahl mit neuer Bedeutung, zu dem sich Christen bis heute versammeln. Zuerst nahm er das Brot, das auf dem Tisch lag, und er verteilte es unter die Jünger.

„Esst alle davon“, sagte er zu ihnen. „Dies Brot ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Dann nahm Jesus den Becher Wein und reichte ihn ihnen. „Trinkt alle davon“, sagte er. „Das ist mein Blut, das für viele vergossen wird. Mein Blut wird zum Siegel von Gottes neuem Bund, den er mit allen Völkern schließen wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Die Jünger aßen und tranken, wie Jesus ihnen gesagt hatte.

gekürzt aus „Die Bibel in 365 Geschichten erzählt“ nach Johannes 13, Markus 14

An Gründonnerstag wird normalerweise eine große Messe gefeiert. Einer von euch nimmt jetzt das Brot, macht ein Kreuzzeichen über dem Brot und spricht: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Dann teilt die Person an alle ein Stück Brot aus. Denkt an Jesus Christus, seine Jünger und die Gemeinschaft aller Christen, die sich heute in ihren Familien und in den Kirchen versammeln, um an das letzte Abendmahl zu denken, sich zu erinnern. Esst gemeinsam und in Stille das kleine Stück Brot.

Betet zusammen die Fürbitten (einer liest vor, die anderen antworten „Wir bitten dich, erhöre uns“)

Guter Gott, wir sind zusammengekommen, um an deinen Bund mit uns Menschen zu denken. Wir bitten dich:

1. für die Menschen, die krank zu Hause oder im Krankenhaus liegen. Schenke ihnen Gesundheit.
2. für die Menschen, die sich in dieser Zeit besonders einsam fühlen. Schenke ihnen Menschen, die sich melden und kümmern.
3. für alle Menschen, die jetzt in finanzieller Not sind, weil sie nicht zur Arbeit gehen können, die Angst haben, ihren Job zu verlieren. Schenke ihnen Hoffnung und gerechte Chefs.
4. für alle Kinder, die ihre Freunde vermissen, für alle Eltern, die mit ihren Kindern lernen und sie beschäftigen. Schenke ihnen Geduld.

Du hast einen neuen Bund mit uns geschlossen. Dafür danken wir die. Bleibe auch in diesen Tagen bei uns. Amen.

Betet zum Abschluss das Vater unser und bittet Gott um seinen Segen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute habe ich leider kein Ausmalbild für euch. Dafür wieder ein Video (Nr. 44):
<https://www.katholisch.de/video/25043-44-das-letzte-abendmahl>

Und ein ganz besonderes Rezept für euch. Ihr braucht neben den Lebensmitteln, die ihr herausfinden müsst, eine Bibel oder ein Smartphone, mit dem ihr im Internet die Texte herausfinden könnt.

Der Bibelkuchen

(Als 1. das Buch suchen, 2. das Kapitel [dicke Zahl i. d. Bibel], dann den Vers [die ganz kleinen Zahlen])

	Buch Kapitel, Vers	
(1) 250g	Sprichwörter 30,33 _____	
(2) 6 St.	Jeremia 17,11 _____	Was wird ausgebrütet?
(3) 2 Tassen	Richter 14,18a _____	
(4) 4,5 Tassen	1 Könige 5,2 _____	
(5) 2 Tassen	1 Samuel 30,12 _____	das zweite, davon der erste Teil des Wortes
(6) 1 Tasse	Numeri 17,23 _____	
(7) 1 Prise	Levitivus 2,13 _____	
(8) 3-4 TL	Jeremia 6,20 _____	
(9) 0,75 Tasse	Richter 4,19b _____	
3 TL Backpulver		

(1) und (2) schaumig rühren, abwechselnd (3), (4) und (9), (7) und (8) dazu mischen. Die abgezogenen (6) zerkleinern und zusammen mit (5) und einem Teil von (4) vermengen. Dann in den Teig geben. Zum Schluss das Backpulver unterrühren.

Den Teig auf ein Backblech geben und bei 200°C im Ofen backen. ca. 50 min.

Da alle Öfen anders sind, bitte regelmäßig kontrollieren.

Tipp: (8) ist ein eher weihnachtliches Gewürz. Na, kommt ihr drauf?

Wenn es draußen dunkel geworden ist bzw. kurz vor dem Schlafengehen, versammelt euch noch einmal um den Tisch, zündet die Kerze an und singt das Lied. Dann lest die folgende Bibelstelle:

Judas wusste, wohin Jesus und die anderen Jünger nach dem Abendmahl gingen. In der Nähe der Stadt, an den Hängen des Ölberges, lag ein ruhiger Garten voll silbergrauer Olivenbäume, den man Getsemani nannte.

Petrus, Jakobus und Johannes waren in Jesu Nähe. Jesus war ergriffen von Angst und Traurigkeit. Er sagte zu ihnen: „Meine Seele ist zu Tode betrübt! Bleibt hier und wacht mit mir!“ Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: „Mein Vater, wenn es möglich ist, lasse diese Leiden an mir vorübergehen.“ Dann ging er zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet!“ Dann ging er zum zweiten Malweg und betete. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Er ging wieder von ihnen weg und betete: „Dein Wille geschehe.“ Dann kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: „Die Stunde ist gekommen. Jetzt werde ich gefangen genommen. Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.“

Die überraschten Jünger rieben sich die müden Augen. Jetzt konnten sie die tanzenden Lichter von Laternen erkennen, die zwischen den Olivenbäumen näherkamen. Der matte Glanz von Metal verriet ihnen, dass eine Schar von Bewaffneten unterwegs war. Als sie mit festen Schritten auf sie zukam, erkannten sie mit ungläubigen Entsetzen die vertraute Gestalt von Judas Iskariot an der Spitze.

gekürzt aus „Die Bibel in 365 Geschichten erzählt“ nach Matthäus 26, Johannes 18

Jetzt bleibt noch eine Weile (15 Minuten oder sogar noch länger) zusammen und wacht und betet mit und für Jesus. Tut dies schweigend. Das ist nicht einfach, aber ihr macht es für Jesus. Dann löscht die Kerze und geht ins Bett.

Karfreitag

Liebe Familien,

Karfreitag ist ein besonderer Tag. Es ist ein trauriger Tag, denn wir erinnern uns an den Leidensweg Jesu. Normalerweise machen wir das im Kinderkreuzweg oder in der Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Falls ihr heute nicht dabei sein könnt, lade ich euch ein, in euren Familien den Kreuzweg zu beten. Zündet dazu wieder eure Kerze an und singt das Lied. Dann lest und betet ihr die Kreuzwegstationen. Eigentlich sind es 14 Stationen, für Kinder nehmen wir aber immer ein paar weniger.

Eine Person liest die Bibelstelle vor, eine andere das Gebet.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Jesus wird zu Pilatus gebracht. Die Hohepriester wollen, dass Pilatus ihn zum Tode verurteilt. Sie nennen Pilatus viele Gründe. Jesus schweigt zu den Vorwürfen. Am liebsten würde Pilatus Jesus freilassen. Aber er findet keine Möglichkeit, sich gegen den Willen der Hohepriester und des Volkes, die inzwischen auch den Tod Jesu fordern, zu widersetzen. Er hat Angst, die Gunst des Kaisers zu verlieren. So verurteilt er Jesus zum Tod am Kreuz. Aber Pilatus spricht zu allen: „Dieses Urteil ist euer Wille, nicht meiner. Ich wasche meine Hände in Unschuld.“

Herr, gib mir die Weisheit, Unrecht zu erkennen. Gib mir den Mut, Unrecht zu verhindern und anderen beizustehen. Und gib mir die Kraft, mein Unrecht, das ich getan habe, zuzugeben. Amen.



2. Station: Jesus nimmt das Kreuz

Jesus steht vor dem Kreuz. Es ist groß und schwer. Die Menschen haben gerufen: Ans Kreuz mit ihm! Seine Hände sind nicht mehr gefesselt, denn jetzt soll er das Kreuz tragen. Jetzt gibt es keinen Weg zurück!

Jesus, dein Kreuzweg beginnt. Du willst ihn gehen. Du nimmst das Kreuz auf dich. Sei allen nahe, die eine schwere Last tragen und traurig sind. Jesus, dein Kreuz ist groß und schwer. Du nimmst es auf dich. Wir danken dir! Amen.



3. Station: Jesus fällt unter dem Kreuz

Das Kreuz ist schwer und der Weg ist steinig. Immer wieder stolpert Jesus. Und dann passiert es. Er fällt unter seinem Kreuz. Nur mit Mühe kämpft er sich wieder auf die Beine. Die Soldaten schreien ihn an und schlagen ihn. Keiner hilft.

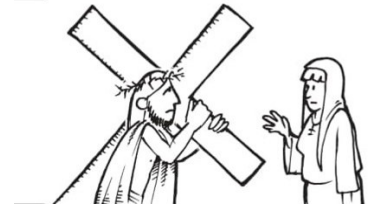
Jesus, du trägst auch unsere Sorgen auf deinem Rücken. Auch wenn dein Kreuz dich niederdrückt, stehst du wieder auf. Gib auch uns die Kraft, immer wieder weiterzumachen und nicht aufzugeben. Amen.



4. Station: Jesus trifft seine Mutter

Jesus zieht durch die Stadt. Plötzlich steht seine Mutter vor ihm und sieht ihn an. Er sieht in ihren Augen, dass sie weiß, dass er unschuldig ist. Sie sprechen miteinander und Maria versucht, Jesus zu trösten. Er weiß jetzt, dass seine Mutter bei ihm bleibt, ihn nicht alleine lässt.

Jesus, deine Mutter ist auch in dieser schweren Zeit bei dir. Wir bitten dich: Lass auch uns so treu zu unseren Freunden und unserer Familie stehen. Amen.



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus

Das Kreuz scheint immer schwerer zu werden. Jesus stolpert wieder. Da kommt ein Mann vom Feld herbei. Er heißt Simon. Die Soldaten befehlen Simon: „Hilf Jesus das Kreuz zu tragen!“ So hilft Simon Jesus das Kreuz zu tragen. Er geht mit ihm über den steinigen Weg. Simon spürt: Jesus muss so viel erleiden. Jetzt darf er helfen, damit Jesus das Kreuz weiter tragen kann.

Jesus, der Weg ist lang. Das Kreuz ist schwer und deine Kraft nimmt ab. Aber Simon hat dir geholfen. Gib du uns die Kraft, dass wir anderen die Lasten leichter machen, dass wir mit unseren Händen helfen und Gutes tun. Amen.



6. Station: Jesus trifft Veronika

Der Schweiß rinnt über das Gesicht von Jesus. Er kann kaum noch etwas sehen. Da tritt eine junge Frau trotz der Soldaten um ihn herum zu ihm und wischt ihm mit einem weißen Tuch das Gesicht trocken. Die Menschen, die das sehen, bewundern ihren Mut.

Jesus, Veronika hatte Mut. Sie ist zu dir getreten, obwohl sie nicht durfte, und hat dir geholfen. Wir bitten dich: Lass auch uns immer wieder anderen helfen, auch wenn andere es nicht gut finden. Amen.



7. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Jesus ist auf dem Berg Golgota angekommen. Die Soldaten reißen ihm die Kleider vom Leib und würfeln darum, wer die Kleider behalten darf. Ganz nackt steht Jesus da. Ganz arm ist Jesus auf die Welt gekommen. Arm ist er durch das Land gezogen, um von Gott zu erzählen. Er hat nie an sich selbst gedacht. Immer wollte er anderen Menschen Gutes tun. Jetzt ist er bereit alles zu geben. Er ist bereit, sein Leben zu geben.

Jesus, du stehst hilflos da. Alles wird dir weggenommen und du wehrst dich nicht. Hilf uns, dass wir mit unseren Händen nichts wegnehmen, sondern schenken und geben können. Und das unsere Worte trösten und nicht verletzen. Amen.



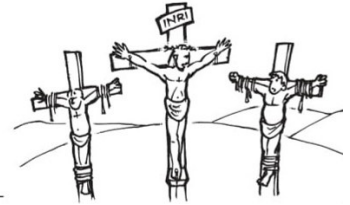
8. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Jetzt ist es soweit. Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz. Er leidet große Schmerzen. Dann stellen die Soldaten das Kreuz auf. Sie haben ein Schild am Kreuz angebracht. Darauf steht INRI, das heißt: Jesus von Nazareth, König der Juden.

Mit Jesus werden zwei Verbrecher gekreuzigt. Der eine sagt zu ihm: Bist du nicht der versprochene Retter? Rette dich doch selbst und uns gleich mit!

Da sagt der andere: Hast du immer noch keine Furcht vor Gott? Wir beide haben diese Strafe verdient. Der da hat aber nichts unrechtes getan. Denk an mich, Jesus, wenn du bei Gott bist. Und Jesus antwortet ihm: ich verspreche dir, noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Jesus, du kannst dich nicht mehr bewegen. Jetzt kannst du keinem mehr helfen. Wir bitten dich: Lass uns deine Augen sein, die Not erkennen, deine Ohren, die nicht weghören, und deine Hände, die deine Arbeit tun. Amen.



9. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Jesus wurde ans Kreuz genagelt. Hoch wird sein Kreuz aufgestellt. Niemand kann es übersehen. Er ist ganz allein. Alle seine Freunde sind weggelaufen. Sonne und Mond verfinstern sich. Jetzt ist der schwere Weg zu Ende. Alles hat er erduldet. Jesus spricht seine letzten Worte: „Vater, vergib ihnen!“ Dann stirbt er.

Wenn es euch möglich ist, steht von eurem Stuhl auf, kniet nieder und betet einen Moment in Stille.

Jesus, du bist für uns gestorben. Du hast unsere Schuld auf dich genommen. Du hast für uns gelitten. Wir danken dir. Amen.



10. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

Am Abend kommen die Freunde Jesu und nehmen ihn vom Kreuz. Sie wickeln ihn in ein Tuch und legen ihn in ein Grab. Alle sind unendlich traurig und haben keine Hoffnung mehr.

Wir wissen heute, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, darum können wir beten:

Jesus, wir wissen, dass dein Tod kein Ende, sondern ein Anfang ist.

Wir bitten dich: Lass uns die Hoffnung nie verlieren, dass auch wir eines Tages auferstehen. Amen.

Betet gemeinsam das Vater unser und bittet um Gottes Segen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hier der Link zum Film (Nr. 45):

<https://www.katholisch.de/video/25078-45-die-kreuzigung-jesu>

Karsamstag

Liebe Familien,

heute ist der Tag der Grabesruhe. Nichts passiert. Alles ist still. Für die Juden heute, aber auch schon damals, ist Sabbat, der Ruhetag. Keiner darf arbeiten. Jesus liegt in seinem Grab. Ein großer Stein ist vor den Eingang gewälzt worden.

Heute ist Zeit, das Osterfest vorzubereiten.

Habt ihr schon Ostereier bemalt?
Einen Osterzopf gebacken?
Eine Osterkerze gestaltet?
Dann mal los!

Rezept Osterzopf

175 ml Milch
500 g Mehl
1 Würfel Hefe, frische
100 g Zucker
80 g Butter
1 Pck. Vanillezucker
1 Pck. Zitrone(n) - Schale, ger.
1 Ei(er)
1 Eiweiß
80 g Rosinen
1 Eigelb
1 EL Milch

Vorbereiten: Milch in einem kleinen Topf erwärmen.

Hefeteig:

Mehl in eine Rührschüssel geben und in die Mitte eine Vertiefung drücken. Hefe hineinbröckeln, 1 Teelöffel von dem Zucker und etwas von der lauwarmen Milch hinzufügen. Mit einer Gabel vorsichtig verrühren und den Vorteig etwa 15 Minuten bei Zimmertemperatur gehen lassen. Butter oder Margarine in der übrigen warmen Milch zerlassen.

Übrige Zutaten, außer Rosinen, und die lauwarme Milch-Fett-Mischung zum Hefeansatz hinzufügen und alles mit einem Handrührgerät (Knethaken) kurz auf niedrigster Stufe verrühren, dann auf höchster Stufe in etwa 5 Minuten zu einem glatten Teig verarbeiten. Nach Wunsch Rosinen kurz unterkneten. Teig zugedeckt an einem warmen Ort so lange gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat. Inzwischen das Backblech mit Backpapier belegen.

Teig auf leicht bemehlter Arbeitsfläche noch einmal gut durchkneten und in 3 gleichgroße Stücke teilen. Jedes Stück zu einem Strang (etwa 40 cm) rollen. Die Teigstränge auf das Blech legen und zu einem Zopf flechten. Den Zopf zugedeckt gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat. In der Zwischenzeit den Backofen vorheizen.

Ober-/Unterhitze: etwa 180°C

Heißluft: etwa 160°C

Eigelb mit Milch verschlagen und den Zopf damit bestreichen. Mit Mandeln und Hagelzucker bestreuen. Das Blech im unteren Drittel in den Backofen schieben.

Backzeit: etwa 30 Minuten

Den Zopf mit dem Backpapier auf einen Kuchenrost ziehen und erkalten lassen .

Notfall-Osterkerze

Ihr könnt natürlich jede Kerze, die ihr habt, mit Wachsplatten verzieren. Wenn ihr aber nichts davon da habt, geht es auch mit einem Teelicht.

Baut ein Teelicht vorsichtig auseinander. Malt einen passenden Kreis auf ein Stück Papier (nehmt den Wachskern als Vorlage) und schneidet den Kreis aus. Auf diesen Kreis könnt ihr dann ein Kreuz malen und die Buchstaben A und Ω. In die Mitte kommt ein kleines Loch. Durch dieses Loch fädelt ihr dann den Docht. Dann kommt der Wachskern über das Papier und das ganze dann wieder in die Aluschale. Wenn ihr die Kerze anmacht, und das ganze Wachs flüssig geworden ist, seht ihr das Kreuz auf dem Boden durchschimmern. Aber seid natürlich vorsichtig mit dem Wachs und dem Feuer

Ostersonntag

Liebe Familien,

heute möchte ich euch einladen, euch schon vor dem Frühstück zu versammeln. Zündet erst einmal keine Kerze an.

Betet einen Moment in Stille. Dann lest die Bibelgeschichte:

Am Freitagabend hatte man Jesu Leichnam in das Felsengrab gelegt. Der nächste Tag war Sabbat, jener Tag, an dem kein Jude arbeitete. Nur langsam vergingen die Stunden für die Freunde Jesu in ihrem Schmerz. Sie konnten es nicht fassen, dass ihr Meister, den sie so sehr geliebt hatten, jetzt tot im Grabe lag. „Sobald der Sabbat vorüber ist, werden wir seinen Leib mit wohlriechenden Salben einreiben“, beschlossen die Frauen.

In dieser Nacht konnte Maria Magdalena nicht schlafen. Noch vor Tagesanbruch machte sie sich in der Dunkelheit zusammen mit den anderen Frauen auf den Weg zum Garten. Als sie sich dem Grab näherten, sahen sie mit Schrecken, dass der große runde Stein, der das Grab verschloss, weggerollt war. Irgend jemand hatte sich scheinbar am Grab zu schaffen gemacht und Jesu Leichnam gestohlen. Schnell liefen die Frauen zurück zu Petrus und Johannes und überbrachten ihnen die Nachricht.

Sofort brachen beide Männer auf, um selbst nachzusehen. Johannes war jünger und lief schneller, daher kam er als erstes an. Inzwischen war es hell genug geworden, um ins Innere der Höhle zu blicken. Die Grabtücher lagen ordentlich auf der Steinbank, aber der Leichnam war nicht da. Dann kam auch Petrus, der nicht so schnell gelaufen war. Er ging als erster in die Grabkammer hinein. Auch er sah die zusammengelegten Tücher. Als auch Johannes das Grab betrat, verstand er plötzlich, was Jesus ihnen gesagt hatte. Er glaubte: Jesus lebt!

Petrus und Johannes kehrten in die Stadt zurück. Nur Maria stand noch vor dem Grab und weinte. Als sie sich vorbeugte, sah sie plötzlich zwei Engel an der Stelle sitzen, wo Jesu Leichnam gelegen hatte. „Warum weinst du?“ fragten sie. Sie antwortete ihnen: „Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.“

Plötzlich fühlte Maria, dass jemand hinter ihr stand. Als sie sich umblickte, nahm sie einen Mann wahr und dachte, es sei der Gärtner. Vielleicht konnte er ihr helfen. „Warum weinst du?“ fragte der Fremde. Sie antwortete: „Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.“

„Maria!“ sagte da der Fremde. Maria wandte sich zu ihm, um das Gesicht des Mannes zu sehen, dessen Stimme sie kannte und den sie so sehr liebte. Es war Jesus! „Sag meinen Jüngern, ich bin auferstanden und gehe zu meinem und zu eurem Vater.“ Maria lief zurück in der Morgensonne. Alle Furcht, alle Trauer war verflogen. Sie platze in die Gruppe der versammelten Jünger hinein und rief voller Freude: „Er lebt! Wahrhaftig er lebt!“

aus „Die Bibel in 365 Geschichten erzählt“ nach Johannes 20

Zündet jetzt eure Kerze an, entweder eure Familienkerze oder eine Osterkerze.

Dann singt das Halleluja:

II: Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja, preiset den Herrn. :II

Preisest den Herrn, Halleluja. Preisest den Herrn, Halleluja. Preisest den Herrn, Halleluja.

Preisest den Herrn!

Dann betet gemeinsam das Glaubensbekenntnis oder singt ein Glaubenslied das ihr kennt:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Betet jetzt das Vater unser und bittet Gott um seinen Segen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Schluss könnt ihr noch dieses Lied singen:

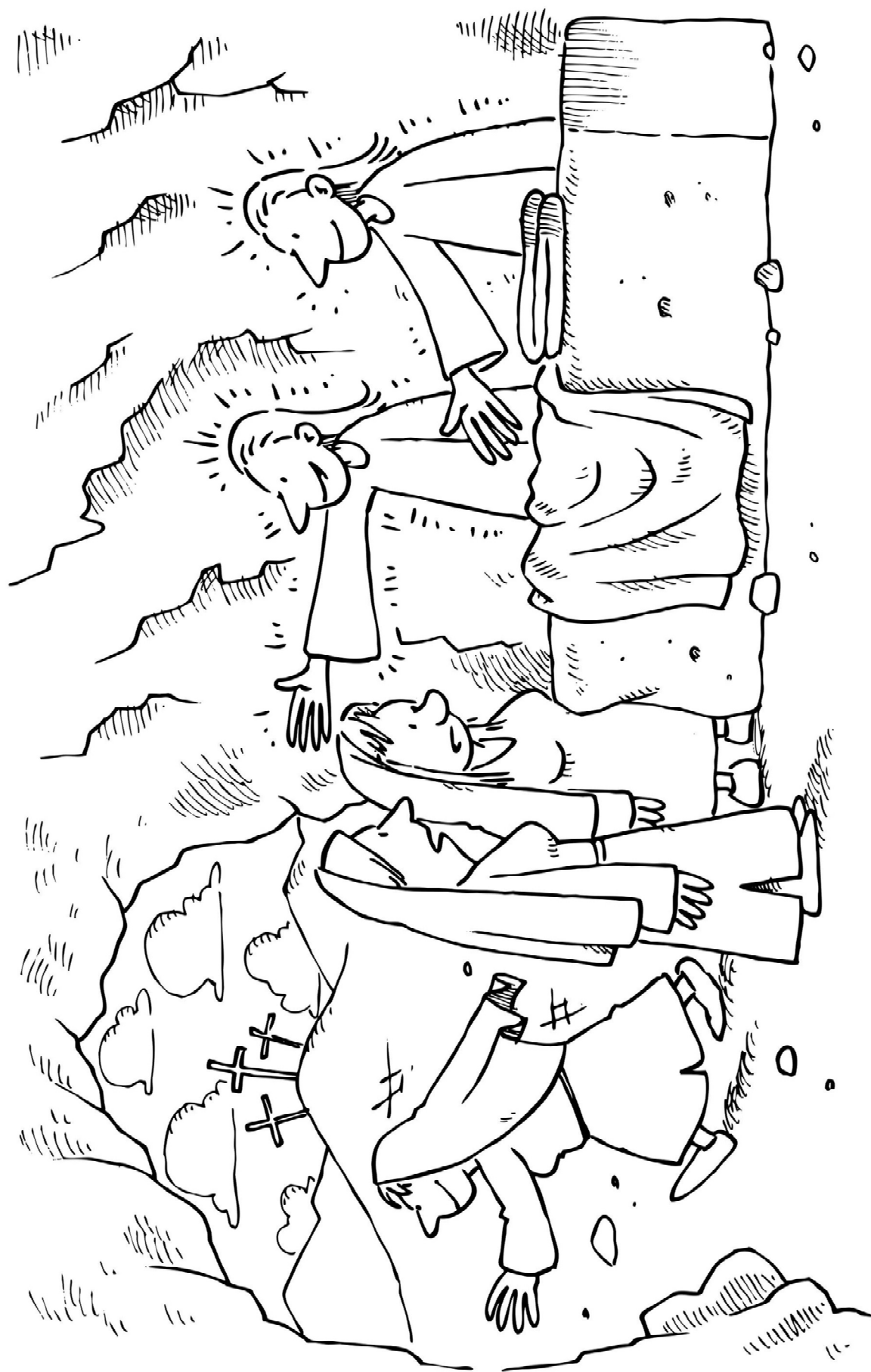
II: Gottes Liebe ist so wunderbar. Gottes Liebe ist so wunderbar.
Gottes Liebe ist so wunderbar. So wunderbar groß.
So hoch, was kann höher sein,
so tief, was kann tiefer sein,
so weit, was kann weiter sein?
So wunderbar groß. :II

Und dann genießt ihr zusammen ein wunderbares Osterfrühstück. Vielleicht sehen wir uns ja im Ostergottesdienst?

Nutzt den Tag um zusammen zu spielen und mit euren Freunden und Verwandten zu telefonieren.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden!
Halleluja!

Frohe Ostern!



Ostermontag

Liebe Familien,

heute feiern wir Ostern weiter. Versammelt euch wieder um den Tisch, zündet eure Kerze an und singt „Wo zwei oder drei...“. Dann lest die biblische Geschichte:

Am selben Tag verließen zwei von den Jüngern Jesu Jerusalem, um nach Emmaus zu wandern. Unterwegs unterhielten sie sich über die traurigen Ereignisse der letzten Tage. Sie merkten kaum, dass ein Fremder inzwischen neben ihnen herging. Anstatt sie zu überholen, hielt er mit ihnen Schritt und sprach sie an: „Ihr seht so niedergeschlagen aus, was hat sich ereignet?“

„Hast du etwa noch nichts davon gehört?“, antwortete Kleopas. „Du bist wohl der einzige Mensch weit und breit, der nicht weiß, was geschehen ist. Jesus, unser Meister, ist getötet worden. Wir glaubten fest, dass er der Messias sei, und jetzt sind alle unsere Hoffnungen dahin.“ Der Fremde antwortete: „Begrift ihr denn nicht? Bedenkt, was die Propheten über den Messias gesagt haben. Jesaja verglich ihn mit einem unschuldigen Lamm, das zum Schlachten geführt wird. Der Messias musste sterben, nicht, weil er ein Verbrechen begangen hätte, sondern für die Sünden anderer Menschen, um ihnen Gottes Frieden und Vergebung zu bringen.“

Der Weg wurde ihnen kurz, als der Fremde ihnen anhand verschiedener Schriften des Alten Testaments erklärte, dass es Gottes Plan war, dass der Messias erst sterben und dann als Sieger über das Böse vom Tod auferstehen sollte.

Schon waren sie in Emmaus, einem kleinen Dorf, angekommen. Der Fremde tat als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: „Bleib doch bei uns, denn es wird bald Abend, die Sonne geht schon unter.“ Der Fremde nahm die Einladung an. Als er mit ihnen aß, brach er das Brot, dankte Gott dafür und teilte es an sie aus. Die Art, wie er das tat, war ihnen vertraut und sie erkannten ihn plötzlich: Der Fremde war Jesus und er lebte!

Sie wandten sich an ihn, aber er war nicht mehr zu sehen.

„Kein Wunder, dass uns so warm ums Herz wurde, während er zu uns sprach!“ sagten sie zueinander. „Wir müssen sofort nach Jerusalem zurück und es den anderen erzählen.“ Aber als sie dort ankamen, begrüßten die Jünger sie schon mit der Neuigkeit: „Jesus ist auferstanden!“ Während sie alle aufgeregt miteinander sprachen, gesellte sich Jesus zu ihnen und begrüßte sie: „Friede sei mit euch!“ Er nahm an ihrem Mahl teil und erzählte auch ihnen die wunderbaren Dinge, die er den beiden auf dem Weg nach Emmaus erzählt hatte.

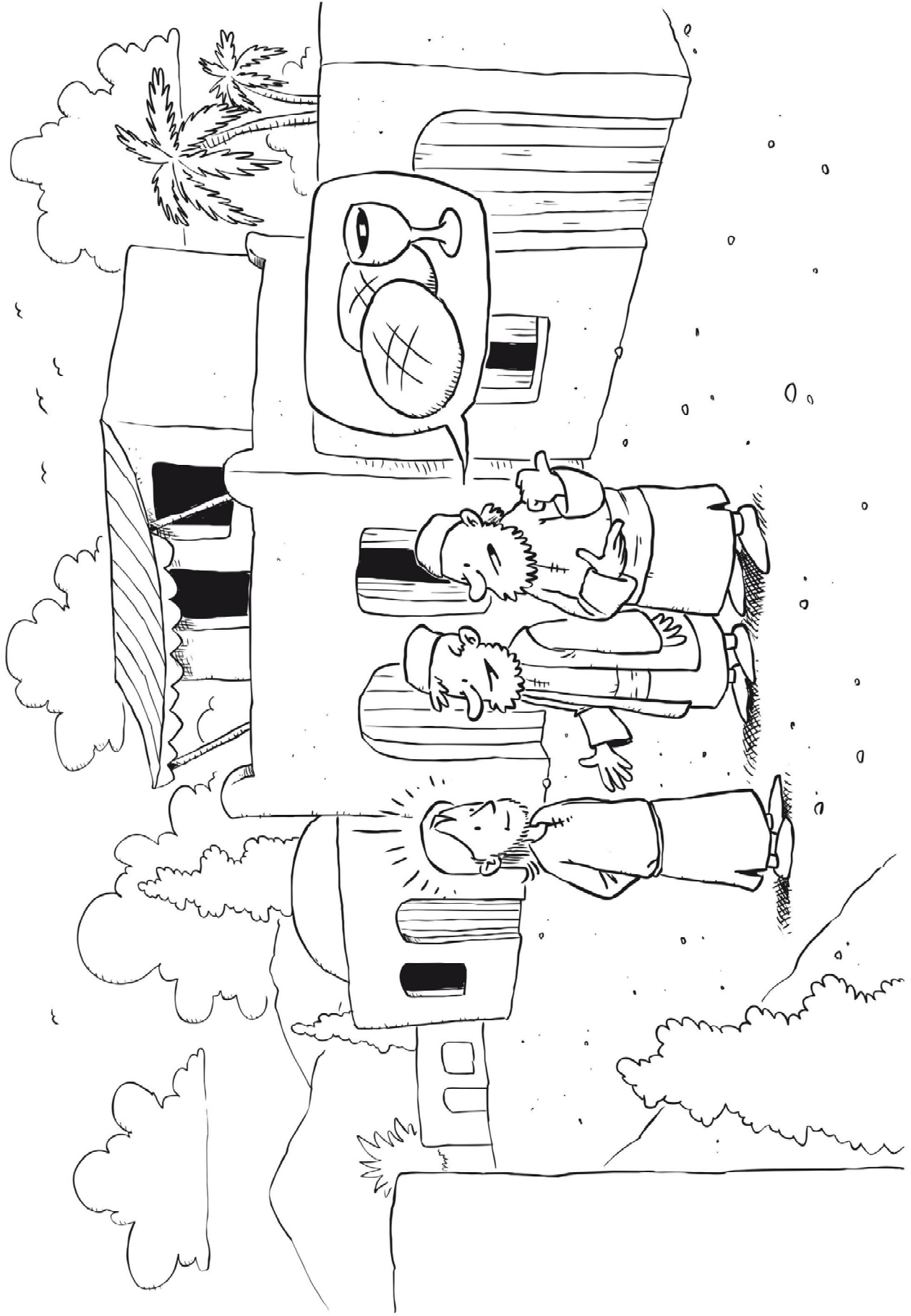
aus „Die Bibel in 365 Geschichten erzählt“ nach Lukas 24

Betet dann das Vater unser und bittet Gott um seinen Segen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Auch heute wieder der „Auftrag“ an euch: Genießt den Tag! Spielt zusammen, esst etwas leckeres, freut euch.

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr natürlich auch wieder einen passenden Film zu den Geschichten von gestern und heute anschauen (Nr. 46):

<https://www.katholisch.de/video/25124-folge-46-die-auferstehung-jesu>



Hier habe ich ein Oster-Wortsuchrätsel für euch. Viel Spaß!

Y	B	H	O	Z	K	T	W	Q	N
L	N	G	S	M	R	A	K	H	I
J	Q	X	T	Z	E	H	O	L	P
W	U	J	E	S	U	S	C	A	L
D	K	E	R	W	Z	L	S	T	N
V	F	Z	N	L	U	S	U	B	O
R	O	P	E	G	A	R	A	C	M
P	D	S	N	H	E	D	M	R	I
L	E	P	M	E	T	R	M	T	S
J	E	R	U	S	A	L	E	M	X

Diese Wörter sind versteckt:

Ostern Jesus Kreuz Juenger Emmaus

Passah Simon Tempel Jerusalem Sohn Esel

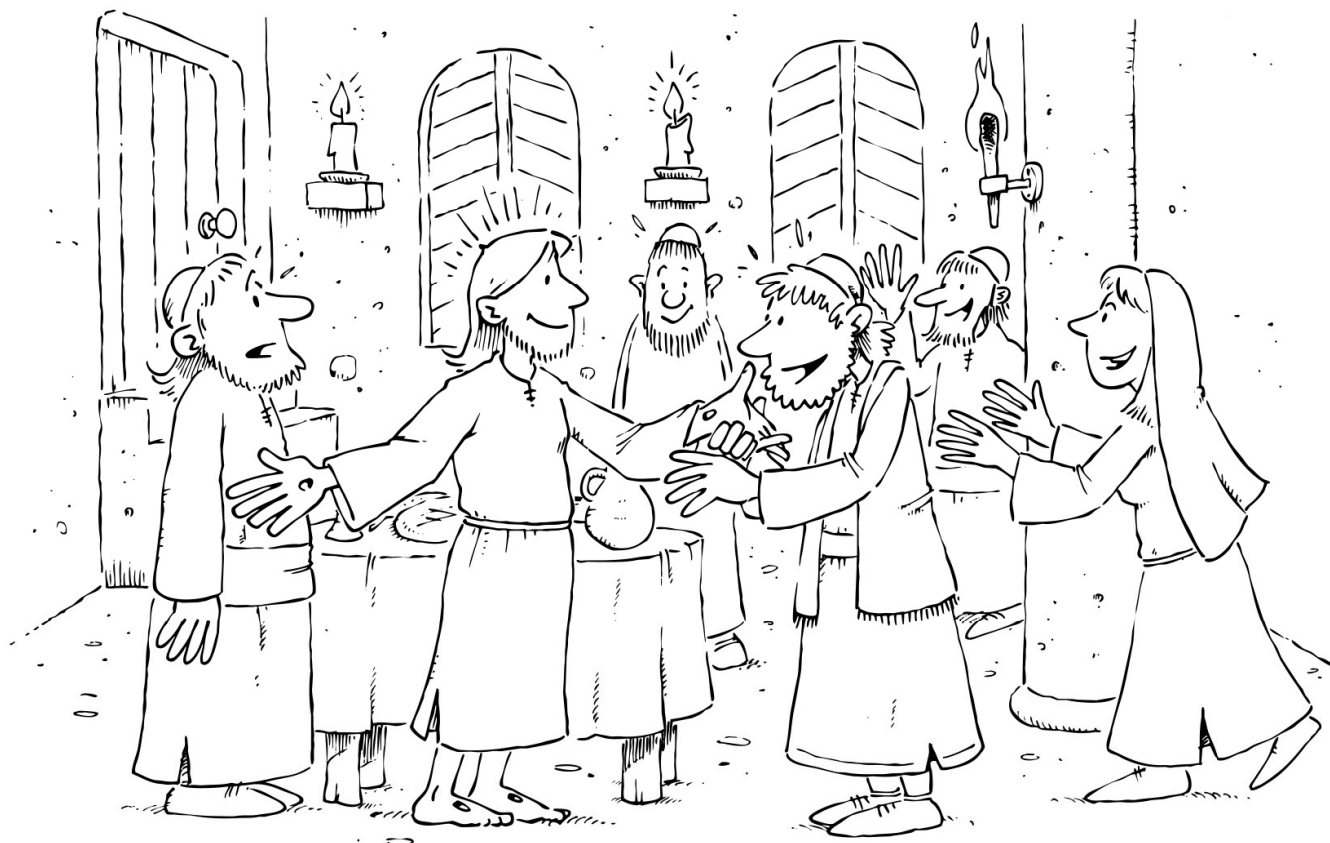
Liebe Familien,

die Kar- und Osterwoche ist vorbei.

Ich hoffe, ihr hattet eine gute Zeit und, dass alles bald wieder etwas „normaler“ wird.
Bleibt weiterhin gesund!

Gott segne euch!

Alexandra Avermüddig



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 2. Sonntag nach Ostern im Jahreskreis C / Joh 20, 19 – 31

Folgende Bücher und Internetseiten habe ich für diese Seiten benutzt:

Gruber, Elmar, Die Bibel in 365 Geschichten erzählt, Herdervlag 1986

<https://www.katholisch.de/video/serien/die-bibel-einfach-erzaehlt> (Filme)

www.familien234.de (Ausmalbilder)

www.christlicheperlen.wordpress.com (Bastelideen)

DOMPFARREI ST. MARIEN



Am Mariendom 7
20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de